

Weitnau legt sich für mittlere Reife an der Hauptschule ins Zeug

Diskussion Zwei Absagen durchs Kultusministerium können Gemeinde-Vertreter nicht beirren

VON BERND HAÜSLER

Weitnau Welcher Maßnahmen bedarf es angesichts sinkender Schülerzahlen, um den Bestand der Weitnauer Volksschule zu sichern? Der Arbeitskreis „Unsere Schule, unsere Zukunft“ engagierter Eltern in der Marktgemeinde hat zu dieser Frage ein Konzept erarbeitet, das vorsieht, dass in Weitnau künftig neben dem Hauptschulabschluss auch ein Realschulabschluss angeboten wird. Ziel ist es, Schüler auch nach der 4. Klasse in Weitnau halten zu können.

Zweimal haben sich die Weitnauer vom bayerischen Kultusminister Siegfried Schneider allerdings schon eine Absage zum geplanten Modellversuch einer „Regionalschule“ eingehandelt. Für den Arbeitskreis Grund genug, eine Podiumsdiskus-

sion zur Zukunft des Schulstandortes Weitnau zu veranstalten.

„Es geht nicht allein darum, den Schülern eine gute Zukunft zu bieten. Es geht um die Zukunft und den Erhalt der Kaufkraft für die gesamte Gemeinde“, so Bürgermeister Alexander Streicher zu Beginn der Diskussionsrunde mit dem Rektor der Volksschule, Paul Mögele, dem Elternbeiratsvorsitzenden Hans Strobel und Vertretern der drei politischen Fraktionen im Landtag.

Der CSU-Landtagsabgeordnete Eberhard Rotter mag sich auf dem Podium zeitweise wie in der Höhle des Löwen vorgekommen sein, oblag es doch ihm allein, die ablehnende Haltung des Kultusministeriums zu den Weitnauer Schulplänen im voll besetzten Adlersaal zu verteidigen. Er tat es mit dem Hinweis, dass am dreigliedrigen Schulsystem

Das jetzige Schulsystem funktioniert nach dem Motto „die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen.“



Alexander Streicher
Bürgermeister Weitnau

er Modellversuchs einzusetzen. Der SPD-Landtagskandidat Bernd Haberkorn stieß ins gleiche Horn und bemängelte angesichts regionaler Unterschiede, dass alles von Müntchen aus geregelt wird. „Das jetzige Schulsystem ist auf Dauer nicht haltbar, da es einer begabungsge- rechten Förderung der Schüler entgegensteht“, so Haberkorn weiter.

„Wichtig ist es die Schule zu erhalten“, bilanzierte Eberhard Rotter. Vielleicht müsse man sich jedoch mit einer kleinen Lösung zufriedenen geben. Gemeint ist die Einführung eines M-Zuges in Weitnau, der unter dem Dach einer Hauptschule zu dem, einem Realschulabschluss gleichwertigen, mittleren Schulabschluss führt.

Rektor Mögele gab sich zum Abschluss der Diskussionsrunde kämpferisch. „Wir werden einen

Mittlere-Reife-Zug

Das dreigliedrige Schulsystem mit Hauptschule, Realschule und Gymnasium steht spätestens seit der ersten PISA-Studie im Jahr 2000 mit dem unterdurchschnittlichen Abschneiden deutscher Schüler, in der Kritik. In den CDU regierten Bundesländern Hamburg und Schleswig-Holstein sind umfangreiche Schulreformen mit einer Aufgabe des bisherigen Schulsystems, hin zu einem Konzept von Gemeinschaftsschulen bereits beschlossene Sache. An Hauptschulen Bayerns wird seit dem Schuljahr 1999/2000 ein vierjähriger Bildungsgang angeboten, der in eigenen Klassen zum mittleren Bildungsabschluss führt. Der Mittlere-Reife-Zug („M-Zug“) beginnt in der Jahrgangsstufe 7 und endet in der 10. Klasse mit der Abschlussprüfung zum mittleren Schulabschluss.

neuen Antrag stellen, wie auch immer das Kind dann heißen mag: Realschule oder Hauptschule mit mittlerem Bildungsabschluss“.